

RESTRICTED

- 1 -

Interrogation #

Vernahme des Wilhelm Christian Johann KRICHBAUM
am 23. April 1947 von 14.00 - 15.00 durch Mr. Walter H. RUFF.

Stenographin: Kamiberta ZILMANN.

1. Fr. Was ist Ihr voller Name?

A. Wilhelm Christian Johann KRICHBAUM.

2. Fr. Was war Ihr letzter Dienstgrad?

A. Feldpolizeichef der Wehrmacht im Oberkommando der Wehrmacht.

3. Fr. Was war Ihr letzter Dienstgrad?

A. Oberst.

4. Fr. Zu welchem Stab haben Sie innerhalb der Wehrmacht gehört?

A. Ich gehörte zum Amt "Ausland Abwehr" und war CANARI mit bestellt. Das wurde im Mai 1944 aufgelöst und zum Reichsführer SS überführt in die Abteilung Truppenabwehr.

5. Fr. Können Sie uns ganz kurz Ihren Lebenslauf schildern?

A. Am 7. Mai 1896 geboren in Wiesbaden. Beide Eltern tot.

Schulausbildung: In 9-klassiger Mittelschule, das fünfjährige, die Mittlere Reife.

Kriegsteilnehmer von 1914 - 1918.

1918/1919 Freikorps, dann verwundet.

Vor dem Weltkrieg hatte ich Fechter gelernt. Nach dem Weltkrieg, von 1920 - 1923 war ich Fechter.

Von 1923 - 1926 Kaufmann.

Dann Automobilvertreter fuer Ford usw. bis 1933.

Im Juni 1933 wurde ich Hauptmann der Schutzpolizei bis 1. Mai 1936. Als Hauptmann der Schutzpolizei wurde ich 1936 Grenzinspektor in BRH. ² *syn. feldpo*

1938 Ausscheiden aus der Schutzpolizei und Übernahme in das NSDA als Regierungs-

rat. 1938 im September wurde ich erstmalig zur Wehrmacht einberufen als Heeres-

polizeichef im OKW. bis Dez. 1938. Dann war ich wieder Grenzinspekteur bis zum 19.8.1939. Ab 20.8.1939 war ich wieder Heeresfeldpolizeichef im OKW. vom 1.5.1940 war ich Feldpolizeichef der Wehrmacht bis zur Gefangenennahme am 8. Mai 1945.

6. Fr. Wieso wurden Sie 1933 aus dem Zivilleben in die Schutzpolizei als Hauptmann aufgenommen ?

A. Ich bin Schwerkriegsbeschädigter, 70 Prozent - Herzschlagaderschuss linksseitig gelähmt. Während des Krieges war ich schon in der Geheimen Feldpolizei und nachher in der Forstpolizei. 1933 war mit meinen Auslandsvertretungen Schluss, sodass es mir passiert ist, dass ich 1933 zum erstennal Steapeln ging. Der Partei gehoerte ich nicht an und auch keiner ihrer Gliederungen. 1933 war es da ausserordentlich schwer fuer mich auf einen gruenen Zweig zu kommen. Ich hatte keine Ersparnisse. Nun ging ich 1933 auf das Arbeitsamt und musste mich gleichzeitig bei dem Versorgungsamt melden, dass die Kriegsbeschädigtenfuersorge betrieb. Man wollte mich zunaschst bei der Wehrmacht unterbringen. Die haetten mich lediglich als R-Offizier genommen, als Oberleutnant. Die Besoldung war ausserordentlich gering, dass ich meinen damaligen Lebensstandard nicht haette aufrecht erhalten koennen - RM 270.-- - ich war damals bald 40 Jahre alt, sodass ich sagte, das kommt nicht in Frage. Auf Grund meiner Taetigkeit bei der Geheimen Feldpolizei und meines Dienstranges wurde ich der sachsichen Regierung vorgeschlagen als Polizeioffizier. Dort wurde ich als Hauptmann eingestellt.

7. Fr. Sind Sie nach 1933 der Partei beigetreten ?

A. 1937 musste ich der Partei beitreten, denn als ich mein Heiratsgesuch an HIMMLER machte stellte es sich heraus, dass ich nicht bei der Partei war. Da hat mir HIMMLER einen Brief geschrieben und bat mich ich moechte mich doch dazu aeussern, wie es kaeme, dass ich als Grenzinspekteur Suedost nicht in der Partei waere. Als Hauptmann der Schutzpolizei wurde ich 1934 in die SS uebernommen, als Untersturmfuehrer.

Aus dem Sudetengau und aus Oesterreich kamen damals sehr viele Leute in das Reich und sagten sie seien politische Fluechtlinge. Nach

Sachsen kamen etwa 40000 solche Wohlfahrtsempfänger. Da forderte das sächs. Finanz- und Innenministerium eine grosse Ueberprüfung dieser Leute die dann ueber die Grenze meistens zurueckgestellt wurden, denn entzogen sich der Wehrpflicht in den anderen Staaten. In diesem Zusammenhang musste ich viel mit der NSV und dem VDA zusammenarbeiten. Das fuerhte dazu, dass ich als SS-Fuehrer uebernommen wurde.

8. Fr. Wie lange blieben Sie in der SS ?

A. Wir konnten nicht ausscheiden. Die SS-Zugehoerigkeit ruhte waehrend des Krieges.

9. Fr. Welche Auszeichnungen haben Sie im zweiten Weltkrieg erhalten ?

A. Kriegsverdienstkreuz 1. und 2. Klasse.

10. Fr. Was ^{war} die Aufgabe der Geheimen Feldpolizei im 2. Weltkrieg, von Jahre 1941 ab ?

A. Die Geheime Feldpolizei ist die Abwehrpolizei des Feldheeres, so hiess es in Paragraph 1 der Dienstvorschrift. Dieser Satz hat sich schon im Polenfeldzug als ueberholt herausgestellt, da ueberhaupt keine Truppenpolizei da war. Die deutsche Polizei konnte innerhalb der Truppen keine Untersuchung fuehren und eine Feldpolizei innerhalb der Wehrmacht, die das machen sollte, gab es nicht. So entwickelte sich die Geheime Feldpolizei gewissermassen als Truppenpolizei, d.h. sie wurde zustaendig fuer alle Aufgaben innerhalb der Truppen und fuer alle Abwehraufgaben.

11. Fr. Wenn Sie von Abwehraufgaben sprechen, meinen Sie damit Feindspionageabwehr ?

A. Nein Spionageabwehr, Abwehr, Abwehr von Sabotage usw.

12. Fr. Dafuer war auch der SD zustaendig ?

A. Der SD war zustaendig fuer alle Abwehraufgaben auf dem zivilen Sektor, die Geheime Feldpolizei nur fuer Abwehraufgaben auf dem militaerischen Sektor.

13. Fr. Ergab sich hieraus nicht spaeterhin eine Verschmelzung ?

A. Niemals. Ein scheinbar weit verbreiteter Irrtum. Die Geheime Feldpolizei hatte weder mit der Staatspolizei noch mit dem Chef der Sicherheitspolizei noch mit dem Chef des SD das Geringste zu tun. Sie hatte ausschliesslich Angelegenheiten der Truppe und

unterstand ausschliesslich der Truppe. In der Geheimen Feldpolizei hat niemals ein Polizeimensch irgend einen Befehl erteilen koennen.

14. F. Um einmal eine Hypothese zu konstruieren. Ein Franzoesischer Arbeiter in Frankreich, der von der deutschen Besatzungsmacht auf einem Flugplatz angestellt ist, betreibt Sabotage. Ist das nun Angelegenheit der Geheimen Feldpolizei oder des SD?

A. Bis zum 1. Mai 1942 war das in Frankreich Angelegenheit der geheimen Feldpolizei, ab Mai 1942, nach Einsetzung des Hoeheren SS- und Polizeifuehrers, Angelegenheit der Sicherheitspolizei.

15. F. Hat es in Frankreich ueberhaupt einen Hoeheren SS- und Polizeifuehrer gegeben?

7 A. Doch, OBERG, das war doch die Katastrophe.

16. F. Mit ENOCHE haben Sie nicht zusammengearbeitet in Frankreich?

A. Mit dem hatten wir nicht das geringste zu tun.

17. F. Sie sagten, dass Sie unter CANARIS gearbeitet haben, in seinem Stab sozusagen.

A. Ja.

18. F. Koennen Sie uns die Aufgabe der Geheimen Feldpolizei waehrend des russischen Feldzuges mitteilen?

A. Die Aufgaben waren dieselben wie ueberall, es waren rein truppenpolizeiliche Aufgaben.

19. F. Sie wissen von fruher und wahrscheinlich auch aus den Verhandlungen im 1. Prozess, dass, wenn russische Gefangene gemacht wurden, aufgrund des Kommissarbefehls bekannte Kommissare herausgegriffen wurden zwecks Sonderbehandlung. In vielen Faellen haben die Dokumente bewiesen, dass die Wehrmacht solche Menschen dem SD uebergeben hat. Angehoerige des SD sagen uns, dass diese Leute vom SD verhoert wurden.

A. Das kann ich nicht sagen, ich kenne den Kommissarbefehl nicht.

20. F. War das Verhoeren von Kriegsgefangenen auch Sache der Geheimen Feldpolizei?

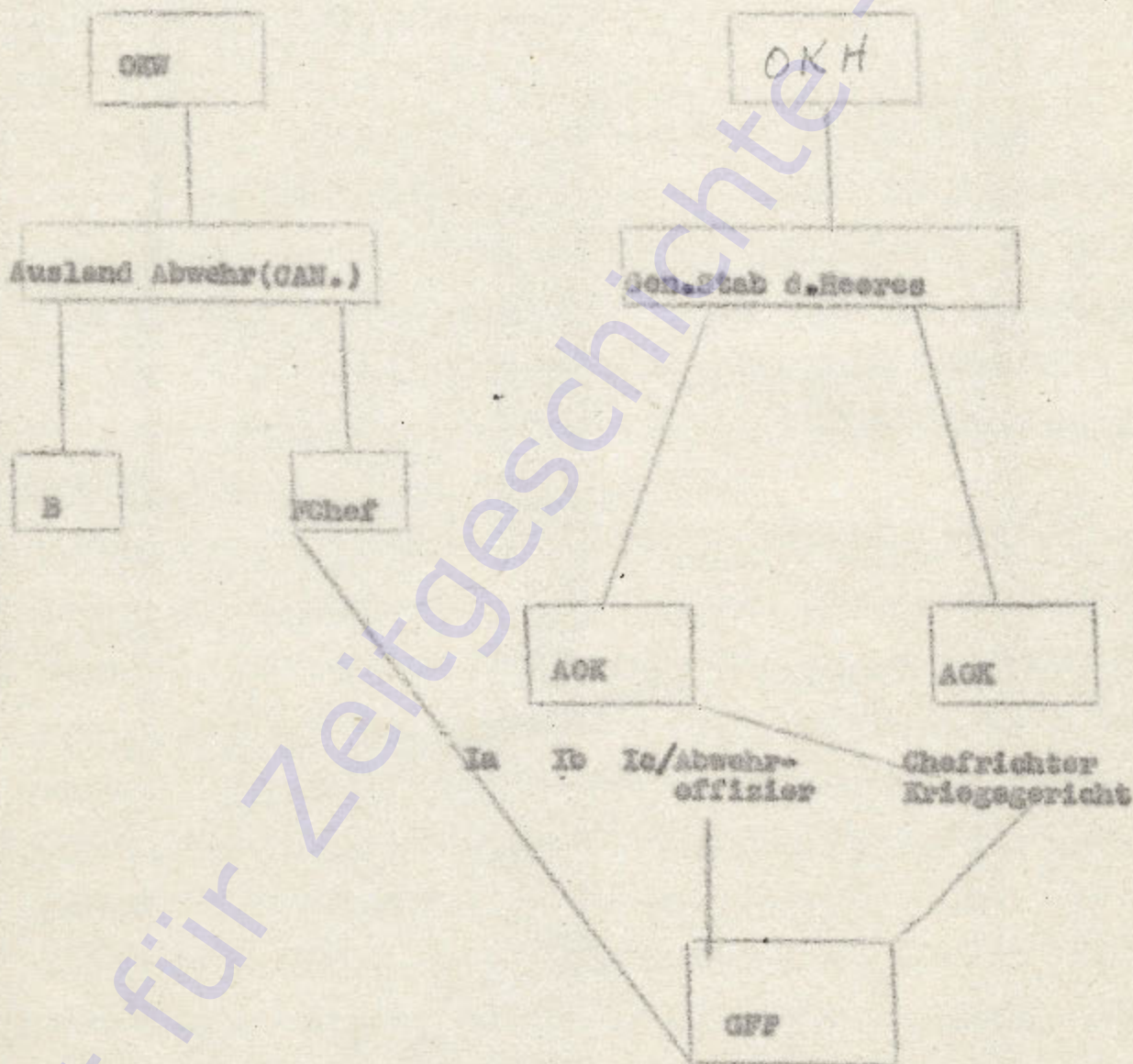
A. Nein, das war Sache des Ic, es kam höchstens vor, dass sich der Ic einzelne Leute zur Unterstützung hereinholte.

21. Fr. Haben Sie die sogenannten Sonderführer in Ihrem Stab gehabt ?

A. Nein.

22. Fr. Durch welche Kanäle haben Sie Ihre Abwehrformationen bekommen ?

A. Das möchte ich Ihnen gern auf einem Blatt Papier zeigen:



23. Fr. Warum war Ihre Organisation notwendig ? Soweit es sich auf die Abwehr bezog, wenn schon ein Abwehr-offizier beim Ic des AOK war ?

A. Er hatte keine exekutive, er war an sich nicht Polizist möchte ich sagen. Er konnte keine Untersuchung führen, wenigstens nur in seltensten Fällen. Die Abwehr-offiziere waren grössten Teils Juristen und ausserdem unterstand die Geheime Feldpolizei noch dem Chefrichter. Jedes AOK. hatte einen Chefrichter.

A. Die Geheime Feldpolizei war das Ermittlungsorgan der Wehrmacht. Wenn ein Soldat spionageverdächtig war, so war das Sache ...

24. Fr. Des SD ?

A. Nein, innerhalb der Truppe hat der SD niemals etwas zu sagen gehabt.

25. Fr. Wurde der SD von der Geheimen Feldpolizei zugesogen ?

A. Nein.

26. Fr. Ist Ihnen Dr. Roman LOOS bekannt ?

A. Ja.

27. Fr. Was wuerden Sie über seine Persoenlichkeit aussagen ?

A. Dr. LOOS war eines der "besten Pferde in Stalle" der GPF gewesen. Er ist Regierungsrat bei der Polizeiverwaltung gewesen und zwar beim Polizeipraesidium in Wien. Er reichte 1939 als Feldpolizeidirektor nach Polen aus mit einer Gruppe Geheimen Feldpolizei. Wo er dann im Westfeldzug war kann ich ohne Unterlagen nicht sagen. Später kam er dann zur Armee LIST.

28. Fr. Zur 12. Armee ?

A. Jawohl. Er war auf dem Balkan. Er hatte in Zuge der Entwicklung der Geheimen Feldpolizei die Dienstaufsicht ueber sassetliche Gruppen der auf dem Balkan eingesetzten GPF, das war die GPF in Griechenland in Rumonien in Bulgarien, in Serbien - solange welche dort war - die GPF in Kroatien und auf Kreta. Ungefuehr war die GPF auf dem Balkan etwa 8 - 10 Gruppen stark, das sind ca. 50 - 60 Beamte der GPF und 400 - 450 Hilfsbeamte und etwa 500 - 600 Soldaten. Das war alles auf dem Balkan war und was Dr. LOOS unterstand. Dr. LOOS war an sich ein sehr kluger Mann der jeder Gewalttat genau abhold war wie ich und von dem ich an sich nur das Beste sagen kann. Es war nie die Notwendigkeit gegeben, ihn in irgend einer Form zu bestrafen wegen Uebergriffe, soviel mir bekannt ist. Das Gleiche habe ich auch aus dem Mund seiner militaerischen Vorgesetzten gehoert, sie lobten seine Zurueckhaltung und seine sachliche Arbeit.

29. Fr. Wie weit Ihrer Ansicht nach, wurden die GPF aus Abwehrgruenden

1. Suedostrum im Partisanenkampf eingesetzt ?

A. Meiner Auffassung nach nur zur Partisanenerkundung. In ganz Griechenland waren ungefaehr 150 Beamte und Hilfsbeamte der GFP. Jede Gruppe der GFP hatte nur 5 - 6 tatsaechliche Polizei und noch 45 Unterofficiere und Mannschaften. Die 200 - 300 Beamten und Hilfsbeamten in Griechenland konnten keinen Partisanenkampf fuehren, sie konnten nur auf Grund ihrer Abwehrtaetigkeit durch Vernehmungen und Feststellungen erkunden, wo die Partisanen waren. Die Partisanenbekaempfung war stets Aufgabe der Truppe.

30.F. Haben Sie in diesen Angelegenheiten jemals mit BACH - ZELIENSKI gesprochen ?

A. Nein.

31.F. Wissen Sie wer das war ?

A. Ich habe den Namen nie gehoert.

32.F. Das war der Chef der Bandenbekaempfung.

Haben Sie jemals von dem Abkommen zwischen SD und Wehrmacht oder Armeegehoert, dass vor dem Russlandfeldzug mit dem Oberquartiermeister WAGNER gemacht wurde, ueber die sogenannten Einsatzgruppen und Einsatzkommandos des SD ?

A. Wir wurden nur vor die vollendete Tatsache gestellt, dass die Einsatzgruppen direkt mit den Truppen einrueckten. Zum Schluss hatte sich folgendes herausgebildet.

Das war die Zustaendigkeit wie sie die Feldpolizei sah.

Kampflinie

| | | |
|--------------------------------------------------|---------------------------------|------------------------------|
| Kampfgebiet 0 - 10 km | GFP zustaeendig | |
| Rueckwaertiges Heeresgebiet 10 km - 100 km | GFP zustaeendig militaerisch | Einsatzkdo.d.SD zivil |
| Operationsgebiet 100 km - ? | GFP zustaeendig militaerisch | Einsatzgruppen d.SD zivil |
| H e i m a t | keine GFP | Reichsfuehrer SS |

33. Fr. Haben Sie waehrend Ihrer Dienstzeit im GKN Berichte von Ihren Felddienststellen bekommen ueber das was die rausgefunden haben, was der SD gemacht hat ? Oder sind Ihnen erst alle diese Dinge in der Gefangenschaft bekanntgeworden ?

A. Offiziell gemeldet von meinen Gruppen wurde mir nichts, denn wir haben fuer unsere Berichterstattung ein sehr enges Schema gehabt, was berichtet wurde. Dieses Schema enthielt nur das was uns interessierte, Abschriften, kriegsgerichtliche Urteile, Korruptionsfaelle usw. - Es ist auf der anderen Seite selbstverstaendlich, dass ich meinen Wehrgeld nicht verdient haette, wenn ich nicht jeden der von draussen gekommen ist gefragt haette, wie es draussen eigentlich aussieht und dadurch habe ich dann ueber die Taetigkeit des SD erfahren.

34. Fr. Waren das entruestete Mitteilungen die Sie von den Leuten bekommen haben ?

A. Diese Frage muss ich schon aus Anstands- und Ehrlichkeitsgruenden kategorisch bejahen.

35. Fr. Haben Sie darueber CANARES Mitteilung gemacht ?

A. Jawohl, CANARES war ein Mann, der jeder Gewalttat an sich sehr kurueckhaltend gegenueber stand.

36. Fr. Waren Sie in die 20. Juli - Sache verwickelt ?

A. Nein, ich war unterrichtet, aber nicht verwickelt.

37. Fr. Koennen Sie spaeterhin etwas naechres ueber die Umstaende aussagen, wie CANARES in diese Geschichte verwickelt war ?

A. Darueber weiss ich nur sehr wenig, ich kann nur mutmassen. Zu diesem Zeitpunkt war CANARES schon aus der Abwehr ausgeschieden, aber ich habe ihn bereits frueher sehr oft gesprochen. Es waren oft gewisse Meldungen da die von der Feldpolizei eingingen, auf Grund von Beobachtungen ueber einzelne Offiziere, diese Meldungen musste ich pflichtgemass weitergeben. Das habe ich immer persoenlich gemacht und dadurch erreicht, dass CANARES veranlasste dass die Offiziere hinaus versetzt wurden, wo sie nicht so gefaschet waren. Ich vermute, dass er ueber diese Dinge sehr genaue Bescheid gewusst hat, sie aber nicht gemeldet hat.

38. Fr. Was koennen Sie ueber SCHELLENBERG aussagen ?

A. Den kenne ich aus meiner Taetigkeit als Grenzinspekteur beim RSHA. Der SD hatte ja bereits vor 1939 einen eigenen Abwehrladen aufgezogen und war immer bemüht, moeglichst viel dazu zu bekommen. In diesem Abwehrladen war SCHELLENBERG taetig im SD-Hauptamt. Im Jahre 1939 hatten diese Leute vom SD-Hauptamt irgend wie an der hollaendischen Grenze einen Coup gelandet aus dem mehr gemacht wurde, als es war. Das fuehrte dazu, dass SCHELLENBERG dem Fuehrer vorgestellt wurde und dass er das R.K. I erhielt.

39. Fr. War das die Geschichte im Zusammenhang mit dem Brandhaus-Attentat ?

A. Das war die Sache BEST-STIEVENS , DAS HAT DER SD gemacht und nicht die GFF, wir hatten keine Ahnung davon. Auf Grund dieser Tatsache, wurde SCHELLENBERG in das RSHA uebernommen, in die Abwehr nach dem Ausscheiden von Hr. BEST.

40. Fr. In Amt VI ?

A. Das gab es damals noch nicht, im Amt IV. Die Abteilung 3 unter MUELLER hat BEST unterstanden. Der Nachfolger von BEST wurde STROCKENBACH. In die Abteilung 3 des Amtes IV wurde SCHELLENBERG der Nachfolger. Der Nachfolger von SCHELLENBERG wurde HUPPENKOPAN. Mit SCHELLENBERG persoenlich habe ich nie etwas zu tun gehabt.

41. Fr. Hat nicht SCHELLENBERG nach CANARS die Abwehr bekommen?

A. 1944 bildete der Reichsfuehrer SS das sogenannte Militaerische Amt des Reichsfuehrers SS unter dem Befehl des Oberst von EUNTROCK (Generalstabsbearst). Ich habe ihn persoenlich nicht gekannt. Von diesem Zeitpunkt ab bemühte sich der Reichsfuehrer SS die gesamte Abwehr, einschliesslich der GFF zu uebernehmen. Das OKW wehrte sich gegen diese Uebernahme, konnte jedoch nicht verhindern, dass die Abteilungen I und II, sowie einzelne Gruppen der Abteilung III des Amtes Ausland Abwehr vom Reichsfuehrer SS uebernommen wurden. Dort wurden die Gruppen aufgeloeset und aufgeteilt. Ein Teil der Leute kam zur Abwehr, ein anderer Teil der Leute kam zum Amt VI. Der Rest der Abwehrabteilung III verblieb bei der Wehrmacht und wurde zu einer Abteilung "Truppen-

abwehr² zusammengefasst. Die gesamte GPF verblieb nach wie vor bei der Abwehr mit der Abteilung Truppenabwehr zusammen. Chef dieser Abteilung war der Oberst MARTINI.

42. F. In diesen vertraulichen Berichten, die Sie da immer bekommen haben, haben Sie da gehört, dass Angehörige der Wehrmacht, nicht der Waffen-SS in diese Dinge in Zusammenhang mit der Inaktivität des SD, direkt oder indirekt verwickelt waren, oder war das ausschliesslich eine SD Angelegenheit?

A. Ich kann nur das rekapitulieren, was mir meine Leute mitgeteilt haben. Zwischen SD und Wehrmacht bestand im grossen und ganzen eine erhebliche Spannung, die maximal selten zu einer Zusammenarbeit führte; das wurde anders nach 1943 als der Reichsführer SS militärische Befehlsstelle wurde und zwar als Befehlshaber des Ersatzheeres.

43. F. Nachdem FROM wegging?

A. Jawohl. Damit war der Reichsführer SS militärischer Kommandeur geworden und konnte von dieser Stelle aus Befehle erlassen, welche letztendlich doch, zu mindestens in der Bandenbekämpfung, von der er ja der Chef war - er nannte sich Chef des Bandenbekämpfungswesens und hatte die Sache an BACH-ZELIWSKY übergeben - sehr oft Truppenteile oder Einzelpersonen militärischer Art in Dinge dieser Art verwickelt haben.

44. F. Aber soweit es sich um die Liquidierung von Juden handelte, war das doch schon 1941/42 gewesen.

A. Ich glaube nicht, dass da irgendwelche Wehrmachtangehörige verwickelt waren.

45. F. Wie können Sie sich das vorstellen, vom logischen und vom erfahrungsmässigen Standpunkt aus, dass solche SD-Einsatzgruppen und Einsatzkommandos im Operationsgebiet oder selbst auch im übrigen Heeresgebiet herumschwirren können und Massenliquidierungen vornehmen können durch Genickschüsse und Gasen, ohne dass der OB der Heeresgruppe oder der Armee durch seine Ermittlungsapparate wie die geheime Feldpolizei und den I o des AO oder den IC Wind davon bekommt, was da vor sich geht?

A. Ich bin der felsenfesten Ueberzeugung, dass zu mindestens der Chef des Stabes und der I e darueber Bescheid gewusst haben. Das ist schon vom logischen Standpunkt aus nicht denkbar, dass die nichts gewusst haben. In versorgungsmessiger Hinsicht war der Einsatzgruppenfuehrer der Wehrmacht unterstellt.

46. F. Wenn man einen General fragt, ob er sich nie danach erkundigt habe, was die Leute da tun, dann antwortet er: Ja sicher, aber es wurde uns immer gesagt, die normalen Abwehraufgaben. Und nun kommen Sie her und sagen, dass die normalen Abwehraufgaben Sache der GFP waren.

A. Nur innerhalb der Truppe.

47. F. Meinen Sie

A. Soldaten.

48. F. Sodass Angehoerige anderer Nationen, die Spionage trieben, nicht unter Ihre Obhut kamen.

A. Die GFP war zustaendig fuer alle Leute welche der Wehrmachtsgerechtigkeit unterstanden, auch Hilfswillige und OT.

49. F. Aber wenn nun ein Fremder Spionage treibt, wenn ich als Amerikaner im Kampfgebiet oder im Rueckwaertigen Heeresgebiet Spionage getriebe haette?

A. Dann haette Sie die GFP vermutlich festgenommen und haette sie dem SD uebergeben muessen. Auch wenn Zivile auf frischer Tat ertappt wurden, wurden sie zwar von der GFP festgenommen, muessen aber an die Sicherheitspolizei abgegeben werden. Hier war die grosse Schwierigkeit mit den Fallschirmspringern, ist der Fallschirmspringer Soldat oder Zivilist. Fallschirmspringer in Uniform muessen der Feldpolizei uebergeben werden und wurden einem Kriegesgericht ueberfuehrt. Fallschirmspringer ohne Uniform konnte die GFP zwar festnehmen, aber sie durfte sie nicht einmal verhoeren, sondern musste sie nachher der Festnahme ueberstellen.

50. F. Wenn Sie von Fallschirmspringern sprechen, muss Ihnen auch der beruehmte Kommandobefehl bekannt sein. Wie z.B. in Frankreich amerikanische Fallschirmtruppen hinter den deutschen Linien in der Normandie gelandet sind, muss das doch ein ziemliche Aufsehen im OKW hervorgerufen haben. Es muss doch darueber verhandelt wor-

den sein, ob die als Kommandos im Sinne des Kommando-Befehls gelten und liquidiert werden sollen, oder ob sie als Kriegsgefangene gelten sollen.

A. Den Kommando-Befehl als solchen habe ich nie zu sehen bekommen, dagegen weise ich von einer Besprechung, dass sich Admiral CANARES auf den Standpunkt gestellt hat, diese Leute sind Soldaten und müssen als Soldaten behandelt werden.

51. F. Wie hat sich General LEHMANN dazu verhalten?

A. Das kann ich Ihnen wirklich nicht sagen.

In dieser Besprechung erklärten sich sämtliche Abwehroffiziere, einschliesslich meiner Person, dafür, dass diese Leute als Kriegsgefangene zu behandeln seien, in Fällen in denen ihnen Spionage nachgewiesen wurde, seien sie als Spione zu behandeln und einem Kriegegericht zu übergeben.

52. F. Wie kommt es, dass die GPF ganz speziell in Frankreich sehr Hand in Hand mit dem Volksgerichtshof gearbeitet hat, d.h. die GPF wurde das Exekutiv-Organ des Volksgerichtshofes, wenn es sich auf die Verhaftung und Überführung der Täter handelte, auch wenn in Frankreich Zivilisten Sabotage betrieben hatten, nicht Angehörige der Wehrmacht?

A. Darf ich das berichtigen, die GPF ist niemals der Exekutor des Volksgerichtshofes, gewesen.

53. F. Die Berichte die wir haben ueber die Verhaftung von spionageverdächtigen Personen, die Verhoere und die ganzen Akten, weisen immer darauf hin, dass Inspektionen oder Personen der GPF die Verhoere durchfuehrten, die ersten Untersuchungen am Tatort anstelleten. Sie haben indirekt gewisse Handlangerdienste fuer den Volksgerichtshof geleistet.

A. Nicht fuer den Volksgerichtshof, sondern fuer die Militaerverwaltung.

Wenn in Frankreich ein Mensch Sabotage trieb, fiel er stets unter die Militaerverwaltung, d.h. unter die Zustaendigkeit der Militaerverwaltung. Das war erst TURNER und dann BEST. Der Militaerverwaltungschef in den einzelnen Verwaltungsbezirken war der Mann, welcher die GPF mit Befehlen versah, sodass die GPF auf

dessen Befehl den Taeter den Gerichten ueberstellte. Wenn das Gericht gegen einen Mann den Haftbefehl ausgesprochen hatte, konnte das Gericht sagen, in diesem Fall bitte ich um Ermittlung.

54. F. Sodass die GFF in Frankreich auch die Aufgaben der Sicherheitspolizei hatte?

A. Ja, mit Ausnahme der rein zivilen Dinge.

55. F. Warum gab es keine Sicherheitspolizei in Frankreich?

A. Weil sich STULPNAGEL dagegen gewehrt hat, weil er nicht wollte, dass da irgend ein SS-Fuehrer in seinem Raum herumsteht, der irgendwelche Festnahmen durchfuehrt. Dadurch, dass jede Festnahme durch die Feldpolizei erfolgen musste, war der SS nicht in der Lage, irgendwelche "schwarzen Festnahmen" durchzufuehren.

56. F. War das noch irgendwo so?

A. Nein, nur in Frankreich. Dort hat es sich auch nach dem Mai 1942 geaendert. Dort tauchte im Mai 1942 der Hoehere SS- und Polizeifuehrer auf. von diesem Zeitpunkt ab hat die GFF keinen Zivilisten mehr in Frankreich Festnahmen koennen. Mitte Mai 1942 ist die gesamte abwehrpolizeiliche Taetigkeit in Frankreich auf die Grundlage des Reichsgebietes uebergegangen.

57. F. Wer war der erste Hoehere SS- und Polizeifuehrer?

A. OBERG.

58. F. Hat der jemals gewechselt, spaeterhin?

A. Nein.

59. F. Was war Ihre Ansicht, wie Sie die Dinge von Ihren Leuten mitgeteilt bekamen ueber die Aufgabe der Einsatzgruppen im Osten, soweit sie sich auf die Liquidationen bezog, haben Sie darueber mit irgendjemand gesprochen und was war die Stellung von CANARES zu diesen Dingen?

A. Das war bei uns im Casino das staendige Unterhaltungsthema. Ich kann Ihnen sagen, dass innerhalb der Abwehr diese Dinge restlos abgelehnt wurden. Wenn Sie sich vorstellen, welche Machtquelle und welches Ansehen damals BARBARO CANARES noch hatte und es ihm trotz alledem, obwohl er verhaeltnismaessig eine gute Nummer hatte, nicht gelang, diese Dinge irgendwie zu steuern, dann ist es doch

selbstverstaendlich, dass unsere Aeusserungen CANARES zwar sehr bestaerkten, aber in keiner Form zu irgend einem handgreiflichen Ergebnis fuehren konnten.

60. F. Haben Sie noch irgendwelche Aussagen zu machen im Zusammenhang mit unserem heutigen Thema?

A. Nein.

61. F. Sie sind hier lediglich als Zeuge vernommen worden. Gegen Sie persoenlich - soweit ich informiert bin - liegt nichts vor.

A. Ich bin nun in der 12. Woche hier in Einzelhaft und habe mir die Einzelhaft dadurch versuesst, dass ich auf meinem Klosett-Papier die ganzen Dinge niedergeschrieben habe. Wenn mir fuer ein paar Tage eine Schreibmaschine zur Verfuegung gestellt werden koennte, waere ich in der Lage in 6 oder 8 Tagen ...

62. F. Angenommen, wir ~~nehmen~~ nehmen Sie aus der Einzelhaft heraus und transferieren Sie in den Zeugenfluegel, sind Sie dann in der Lage uns diese Dinge niederschreiben. Im Zeugenbau sind ein paar Schreibmaschinen.

A. Ich habe die Entwicklung der Geheimen Feldpolizei mit diesen Dingen, Sonderformationen, Auswaertiges Amt, worueber kein Mensch im ersten Prozess Auskunft geben konnte, niedergeschrieben. Als im Jahr 1940 nach Frankreich eingerueckt wurde, da standen ploetzlich an der Grenze Kommandos Auswaertiges Amt, die mit der Truppe hineinwollten und dort in den Konsulaten usw. Akten sicherstellen wollten. Die militaerische Fuehrung hat sich dagegen gestellt. Da wurde auf Befehl des Militaerbefehlshabers Frankreich ein Kommissar abgestellt, ein Feldpolizei-Kommissar zum Auswaertigen Amt und die Beamten des Auswaertigen Amtes wurden unter dessen Fuehrung auf den Kriegsschauplatz gefuehrt. Die Beamten konnten sagen, die und die Akten brauchen wir und dann sprach der Beamte der GFP im Namen des Militaerbefehlshabers die Beschlagnahme aus. Auf diese Art und Weise kommt es dann, dass man heute von einer ~~Zusammenarbeit~~ GFP im Auswaertigen Amt, GFP im Propagandaministerium und GFP beim SD spricht. Alle diese Dinge habe ich sehr ausfuehrlich niedergeschrieben.